

**Predigtgedanken zu Lk 11, 5-13: Bittet, so wird euch gegeben werden. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch geöffnet. Denn alle die bitten, werden bekommen; und die suchen, werden finden; die anklopfen, denen wird geöffnet.**

Liebe Gemeinde,

es klingelt an ihrer Tür. Sie machen auf und vor ihnen steht ihr Nachbar. Er bittet um zwei Eier, ob Sie eventuell welche für ihn hätten? Ja, klar, hier. Danke und schönen Tag noch.

Vielleicht haben sie diesen Nachbarn gerade zum allerersten Mal gesehen. Vielleicht kennen sie sich schon länger, plaudern freundlich miteinander, wenn sie sich vor der Tür sehen. Vielleicht sehen sie diesen Nachbarn nie wieder. Spielt es für ihre Entscheidung eine Rolle? Dass, was er braucht, haben sie da – und sie benötigen es selbst gerade sowieso nicht.

Mitten in der Nacht, mein Telefon klingelt. Eine Freundin von mir ruft an. Ich habe schon geschlafen, das Klingeln weckt mich, aber ich gehe ran. Ob ich ihr wohl kurz zuhören könne? Sie hat Liebeskummer, braucht jemanden mit einem offenen Ohr. Und das gebe ich ihr – jetzt bin ich eh erstmal wach und ja auch schon rangegangen – obwohl ich eigentlich total müde bin. Ich weiß gar nicht, ob ich in dem Moment wirklich eine große Hilfe für sie sein kann, aber selbstverständlich höre ich ihr zu. Scheinbar war es aber genau das, was sie gebraucht hat, denn am Ende des Telefonats bedankt sie sich. Wir legen auf und ich kann endlich weiterschlafen.

Weder der Nachbar, noch meine Freundin hätten ihr Anliegen vorgebracht, wenn sie es in dem Moment nicht wirklich benötigt hätten. Zumindest kann ich davon ausgehen. Der Nachbar wird wohl kaum noch an zehn anderen Türen klingeln, um am Ende vergnügt mit 20 Eiern mehr in der Tasche wieder nach Hause zu gehen. Meine Freundin war sich der späten Uhrzeit bewusst. Sie ist das Wagnis eingegangen, mich nicht zu erreichen oder mich gar sauer zu machen über die Störung und hat trotzdem meine Nummer gewählt.

Ich denke mir: Es könnte mir ja irgendwann genauso ergehen. Dann brauche ich zwei Eier, oder etwas Mehl, oder ein offenes Ohr. Dann will ich auch an Türen klopfen, oder jemanden anrufen können mit der Gewissheit, dass ich bekomme, wonach ich bitte, egal wann oder wo.

Jesus sagt: Bittet, so wird euch gegeben werden. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch geöffnet. Denn alle die bitten, werden bekommen; und die suchen, werden finden; die anklopfen, denen wird geöffnet.

Im Leben wird jede und jeder von uns zum Bittenden, früher oder später, und sicherlich nicht nur ein einziges Mal. Da finde ich persönlich den Gedanken mehr als beruhigend zu wissen, dass ich das, was ich in dem Moment brauche, bekommen werde. Da gibt es einen Adressaten, der mir geben wird; eine Adressatin, die mir die Tür öffnet. Meinem Gegenüber kann ich vertrauen. Und auch der Gabe, die ich erhalten habe, kann ich vertrauen, dass sie mir nicht schaden wird. Doch woher weiß ich, oder mein Gegenüber eigentlich, was ich wirklich brauche? Wieso kann ich dem, was ich bekomme, so blindlings vertrauen?

Vielleicht ist es zunächst ein bisschen gesunder Menschenverstand. Aber weiter ist es für mich ein Zeichen gegenseitiger Anerkennung und Respekt. Ein Zeichen von Freundschaft. Ein Zeichen unseres Glaubens.

**Predigtgedanken zu Lk 11, 5-13: Bittet, so wird euch gegeben werden. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch geöffnet. Denn alle die bitten, werden bekommen; und die suchen, werden finden; die anklopfen, denen wird geöffnet.**

Wenn wir als Menschen oft instinktiv im Umgang miteinander wissen, was gut füreinander ist, dann wird Gott das erst recht wissen. Gott, der uns besser kennt als wir uns selbst. Wir dürfen uns mit all unseren Sorgen, Wünschen und Bitten an Gott wenden. Gott will Anteil nehmen an unserem Leben und mit uns in Beziehung stehen. Denn mit dem Gleichnis des bittenden Freundes zeigt Jesus uns auf, dass Gott nicht nur unser Schöpfer, sondern auch unser Freund ist.

Wenn ihr um etwas bittet, so wird es euch gegeben; denn alle, die bitten, werden bekommen. Heißt das, wenn ich jetzt um den großen Lottogewinn oder ein neues Auto bitte, bekomme ich das auch?

Nein, so einfach geht das natürlich nicht. Ich kann zwar recht beharrlich um etwas bitten, es erfordert doch auch eine gewisse Ernsthaftigkeit meines Anliegens. Alle, die bitten, werden bekommen – so viel der und die Einzelne bedarf; es aus tiefstem Herzen wirklich braucht. Den Maßstab setzt Gott.

Gott fährt nicht mit einem Neuwagen vor und reicht dir die Autoschlüssel. Was wir von Gott bekommen können, hat noch einen viel größeren Wert: Gott schenkt uns den Heiligen Geist. Mit unserer Bitte an Gott wird uns Kraft zu teil, neue Energie und innerer Frieden, Trost und frischer Mut – eben das, was wir in dem Moment benötigen. Denn als unseren Freund können wir uns an Gott wenden, in der unterstützenden Bitte, im Gebet. Gottes Antwort ist unschlagbar: Gottes Wirkmacht, die auch uns befähigt zu wirken. Wirksam zu werden in Barmherzigkeit, und Verständnis, und Nächstenliebe gegenüber meinem Freund und Nachbarn, ebenso wie einer fremden Person. So wie Jesus es uns gelehrt hat.

Mein Gebet gibt mir Kraft. So kann ich für andere beten. Darum nehmen Gebete einen so elementaren Platz in unserem Gottesdienst ein.

Alles, was uns bewegt, legen wir in Gottes Hände. Gott hört unsere Gebete. Gott kennt unsere Herzen. Gott ist bei uns, in jeder Situation unseres Lebens.

Bittet, so wird euch gegeben werden. Suchet, so werdet ihr finden. Klopfet an, so wird euch geöffnet.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Woche,

ihre Vikarin

*Nathalie Franke*